

Wörterklärungen

Agreement = Annehmlichkeit
alleés = Alleen
causirt = verursacht
conclusum = Beschluß
cum = mit
extension = Erweiterung
in loco = an Ort und Stelle
inundation = Überschwemmung
points des vues = Aussichtspunkt
remissione = Rücksendung
Supplicati = Bitten
Sylvale = den Wald betreffend
Verlaag = Auslegen, Vorschießen von Kapital
fiat = angefertigt

[:::] = ()

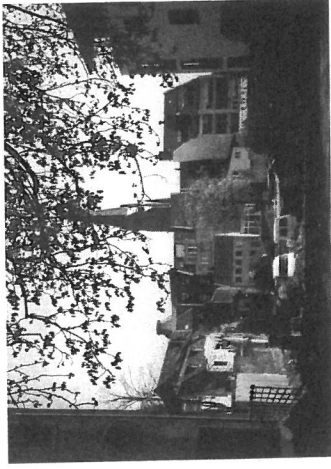
Peter Müller

Der Prinzenstall

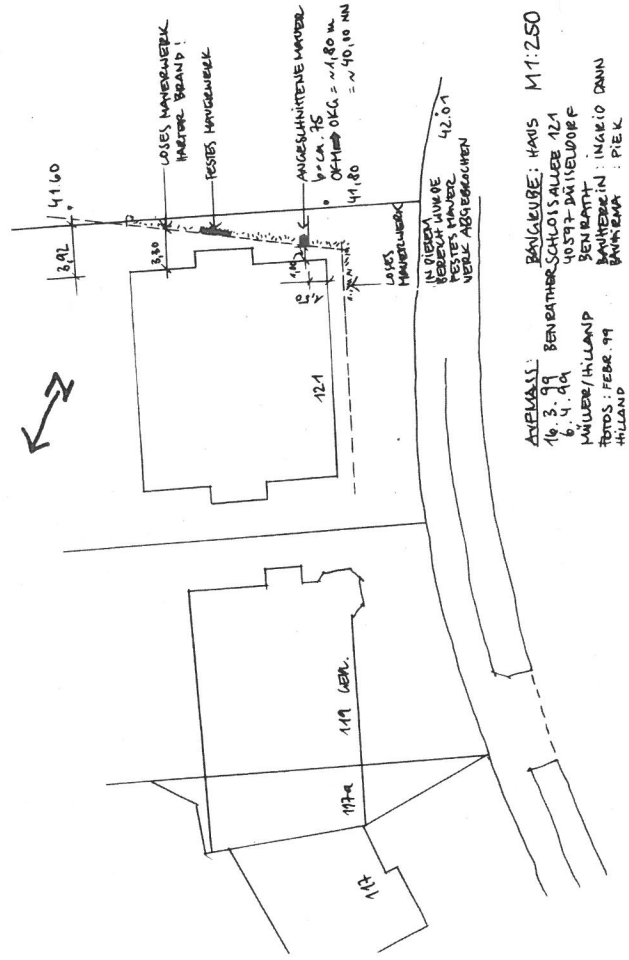
Fundbericht über Mauerreste des königlichen Marstalles in Benrath

Im Januar/Februar 1999 trat bei Ausschachtungsarbeiten zum Bau des Hauses Schlossallee 121 in Benrath Mauerwerk zu Tage. Nach Aussage der Baufirma mußte zusammenhängendes Mauerwerk zur Ausschachtung abgebrochen werden.

Ende Januar bis Anfang Februar 1999 fotografierte Hans Hilland den Befund. Die Untere Denkmalbehörde in Düsseldorf wurde als zuständige Behörde am 05.08. und 09. Februar informiert und entsprechendes Planmaterial über die historische Entwicklung dieses Bereiches zur Verfügung gestellt. Die Vermessung der dokumentierten Fundstücke erfolgte durch Hans Hilland und den Verfasser am 16.03. und 06.04.1999.



45 Die Grundstücke Schlossallee 121,123. Im Hintergrund die Rückseiten der Häuser an der Hauptstraße mit dem Turm der Cäcilienkirche.



46 Lageplan der Mauerreste des Benrather Marstalles. Skizze des Verfassers, 1999

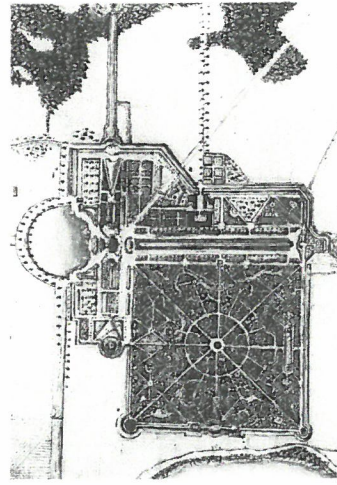
Die Geländehöhe ist auf dem Lageplan des Hauses Schloßallee 121 im Südwesten mit 41,80 m über NN angegeben. Es handelt sich um aufgeschüttetes Gelände des Parkplatzes des sogenannten Briedegrundstückes. Die Oberkante des angeschnittenen Mauerwerkes mit einer Dicke von ca. 0,75 m lag 1,80 m tief. Es konnten ca. 27 Mauerlagen gezählt werden, was eine Höhe von mehr als 2,00m ergibt. Im Bereich zur Schloßallee war Ziegelschutt zu finden.

Weiter östlich war auf über 2,00m Länge eine intakte Mauer gleicher Höhenlage freigelegt. Daran anschließend folgte wieder Ziegelschutt. Keramik- oder sonstige Lesefunde wurden nicht gemacht.



47 Mauerreste des Benrather Marstalles, des sog. „Prinzenstalles“ entlang der Südgrenze des Grundstückes Schlossallee 121, 1999.

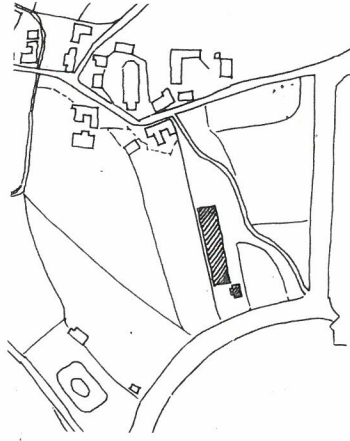
Insgesamt wurden folgende Pläne zugrundegelegt:
 1771: Brosius, 1806: Benzenberg, 1830/63: Katasteraufnahme Benrath, 1893: Fluchtlinienplan Benrath, 1930: Harwarth, ca. 1970: Stadtgrundkarte mit Radierspuren der Lage „Villa Briede“, vor 1999: Lageplan Bauvorhaben Schloßallee 121



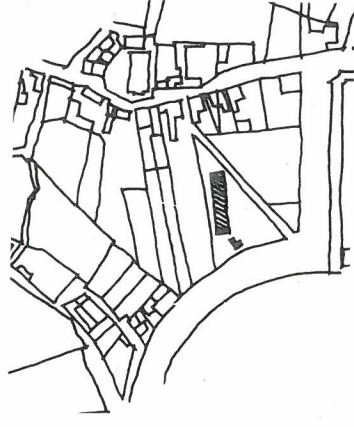
48 Plan der Schlossanlage von Johann Philipp Brosius, 1771. Der Plan ist an einigen Stellen ungenau. Die Kirche ist beispielsweise nicht eingetragen. Die grobe Struktur stimmt jedoch mit dem Plan von J. F. Benzenberg 1806 überein.

An der entscheidenden Stelle des Marstalles fehlt eine entsprechende Angabe. Ob die in der Nachbarschaft eingetragenen Gebäude auf den Marstall hinweisen, bleibt Spekulation.

Der Plan von 1771 zeigt keine Gebäude an dieser Stelle. Eine ähnliche Gebäudestellung findet sich jedoch südöstlich, am geraden Teil der Straße noch vor der Schloßkurve. Der Benzenbergplan von 1806 zeigt an der relevanten Stelle ein kleines Gebäude an der Straße mit einem großen langgestreckten Gebäude in Ost-West-Richtung. Der Katasterplan von 1830 mit seinen Ergänzungen von 1863 zeigt eine unveränderte Gebäudestellung.



49 Skizze nach dem Plan von Johann Friedrich Benzenberg, 1806. Das langgestreckte Gebäude scheint den 1846 erwähnten Stall darzustellen. Das kleine Gebäude an der Straße ist vermutlich als das 1804 errichtete Backhaus anzusehen.



50 Skizze nach der Katasteraufnahme von Benrath, Flur „Kappeler Hof“, 1830. Die Gebäudestellung ist unverändert.

Der Fluchtlinienplan von 1893 zeigt einen Winkelbau, der in der Ost-West-Ausrichtung den Bereich des vormaligen langgestreckten Gebäudes einnimmt.



51 Zeichnung nach dem Fluchtlinienplan Benrath von 1893. Der Plan zeigt den neuen Marstall von 1867/68 an der Stelle des alten Stallgebäudes und des Backhauses.

Die Bauakte² im Düsseldorf Stadarchiv gibt Einblick über die Bautätigkeit auf dem Grundstück.

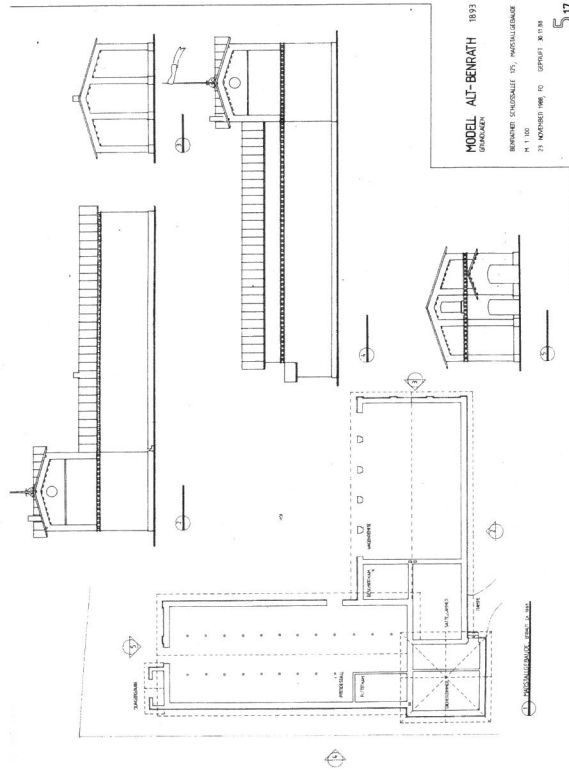
1846 schreibt Joseph Heubes:

„Dem Vernehmen nach soll das nicht weit vom Benrather Schlossflügel in dem(?) nahe bei dem Stalle, in welchem sich jetzt eine Abtheilung der Husaren Pferde befinden, stehende Backhaus öffentlich zum Abbruch verkauft werden. Dieses Backhaus nahm ich im Jahre 1804, mit der Genehmigung seiner Durchlaucht, des Herrn Herzoges Wilhelm von Bergen³ von meinem sel. Vater Joh. Wilh. Heubes, aus seinen Mitteln erbaut, und wie im allgemeinen bekannt ist, von unserer Haushaltung benutzt worden.“

Ein Jahr später heißt es:“ Der zum Königl. Schlosse gehörende Baumhof nebst Garten, beide neben dem ..(?) sollen am Freitag d. 26. des Morgens 11. Uhr bei dem Herrn Gastwirt Hesse zu Benrath öffentlich versteigert werden. Gleichzeitig findet die Versteigerung des auf dem gedachten Baumhof stehenden Backhäuschens, zum Abbruch statt.“ Der Bäcker Friedrich Kohleppel war Meistbietender und wurde „Anpächter“ für Garten und Baumwiese mit 58 Obstbäumen. Herr Ollig erwarb das Backhaus zu Abbruch für 15 Reichstaler.

Von 1853 bis 1863 wird das Gelände von der Kgl. Straßenbauverwaltung gepachtet. Die Obstbäume waren weitestgehend „niedergehauen“.

1867 wird der Neubau eines Pferdestalles mit Wagenremise geplant. Grundriß und Ansichten des Gebäudes liegen vor.⁴



52 Kopie (1988) der Bauzeichnung des königlichen Marstalles in Benrath von 1867/68. Da die Zeichnungen als Grundlage zum Bau eines Modells von Benrath angefertigt wurden, verzichtete man zum Teil auf die Darstellung von Maueröffnungen.

² Heimatarchiv Benrath I-1-05-2, Nr. 4186, dort: Stadarchiv XII 1712

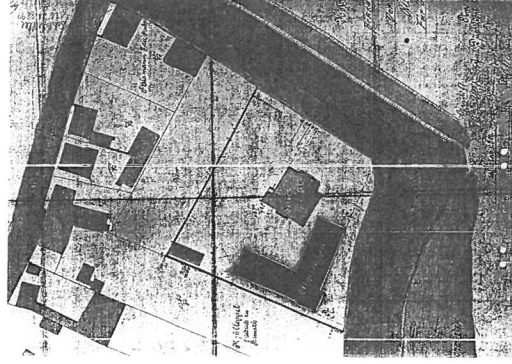
³ Vermutlich ein Lesefehler, richtig: „Bayern“

⁴ Heimatarchiv Benrath, Grundlagen Modell A.H. Benrath 1893, Dipl.-Ing. A. Armenini, Dipl.-Ing. D. Fock, Planungsamt Düsseldorf, 1990. Orig. verm.: Stadarchiv XII 1712

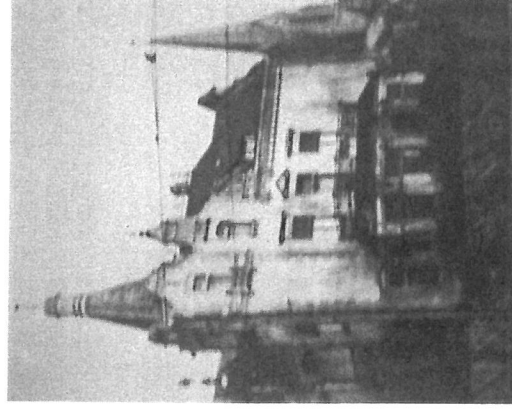
Ab 1879 bewirtschaftet die Schloßverwaltung die vorher verpachtete Baumschule selbst. Stall und Remise haben jedoch nicht lange gestanden.

Die Benrather Tageszeitung „Der Rheinländer“ berichtet am 08. März 1899:

„Gestern wurde mit dem Abbruch des kgl. Marstalles, des sogenannten Prinzenstalles, nebst Wagenremise, begonnen. Bekanntlich hat Herr Dir. Briede das Ganze käuflich erworben, um hier eine Villa⁵ zu erbauen. Hierdurch wird die ganze dortige Umgebung bedeutend an Schönheit gewinnen, vielleicht findet sich auch bald ein Käufer für Schmedsloch⁶, um daselbst einen zeitgemäßen Neubau zu errichten.“⁷
Die Villa Briede wurde südöstlich des Marstalles gebaut.⁸



53 Lageplan der Villa Briede, 1899. Der Marstall wird abgebrochen.



54 Die südlich des abgebrochenen Marstalles errichtete Villa des Benrather Industriellen Briede. Er war Gründer der Benrather Maschinenfabrik, die später in der DEMAG aufging. Briede war 1911 maßgeblich an den Verhandlungen zum Kauf des Benrather Schlosses beteiligt. Das Bild zeigt die Villa kurz vor dem Abbruch 1972.

Das Grundstück Schloßallee 121 war nach den vorliegenden Plänen zwischen 1806 und 1999 unbebaut. Es war zu erwarten, dass sich das Mauerwerk auf dem „Briedegrundstück“ Schloßallee 123/125 fortsetzt.

Die Untere Denkmalbehörde wurde im Jahre 2001 erneut auf entsprechende Ausschachtungsarbeiten aufmerksam gemacht. Die Arbeiten waren jedoch schon so weit fortgeschritten, dass kein Befund mehr festzustellen war.

⁵ Die „Villa Briede“ wurde nach einem Brand 1972 abgebrochen.

⁶ Schloßallee/Börschenstraße

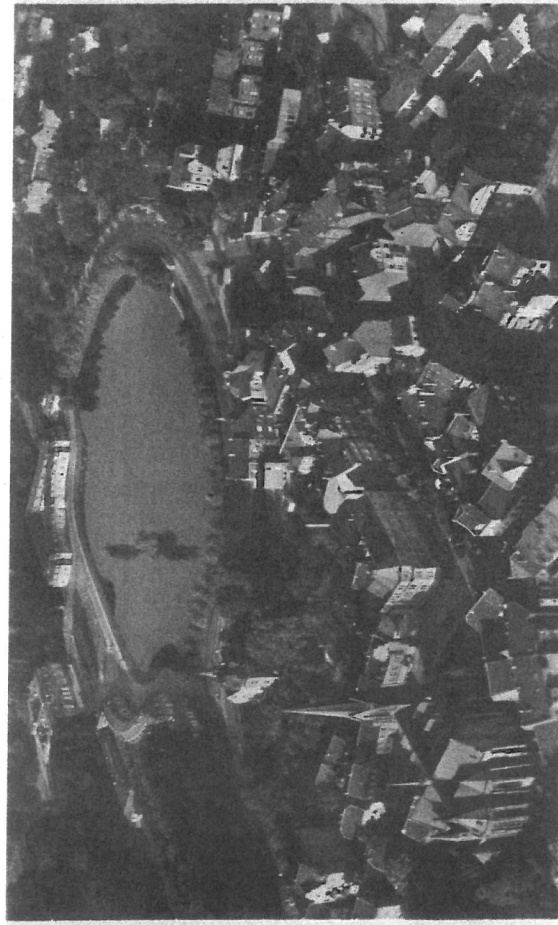
⁷ Theo Fühles, Wolfgang Theisen, Benrath historisch Bd. 14, Aus vergilbten Zeitungen, 1997

⁸ Generell ist bei dem Vergleich der Lage der historischen Gebäude die Verbreiterung der Schloßallee zu berücksichtigen.

Bei einer Begehung der fertigen Baugrube fanden sich nur noch einige Mauerziegel von hartem Brand und wenige Keramikreste aus der Zeit Ende des 19. und des 20. Jahrhunderts.

Aufgrund der vorhandenen Quellenlage kann es sich bei den Mauerresten um Teile der Fundamente des Benrather Marstalles von 1867/68 handeln. An gleicher Stelle sind jedoch Gebäude bis 1806 belegt. Das kleinere Gebäude kann vermutlich als das 1804 errichtete Backhaus angesprochen werden. 1846 wird ein Stall genannt, der zu diesem Zeitpunkt von den Husaren genutzt wird.

Bislang wurde ein solcher Marstall in der Literatur nicht beschrieben. Die wenigen Beobachtungen, die hier gemacht werden konnten, werfen zumindest ein kurzes Streiflicht auf die Organisation und das Bauprogramm der Schloßanlage im 19. Jahrhundert. Offen bleibt, ob der Marstall nicht schon zum Bauprogramm des Schlosses im 18. Jahrhundert gehört hat. Eine qualifizierte archäologische Untersuchung hierzu blieb leider aus.



Düsseldorf - Fomath. Schloss mit Koch-, Speiseküche

55 Luftaufnahme von Benrath

Abbildungsnachweis

Titelseite

Schlosspark Duesseldorf-Benrath, nach 1929
Heimatarchiv Benrath IV-1-09-4/428

- 1 Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt, zweite Gemahlin Philipp Wilhelms Dokumentation zur Geschichte der Stadt Düsseldorf.
Bd. 5: Die Residenzstadt 1614-1716. Düsseldorf 1983, S. 71
- 2 Herzogin Sophie von Sachsen-Lauenburg
Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 1934, H. 2, S. 170
- 3 Das Benrather Wasserschlöss. Ansicht von Norden.
Richard Klapheck: Die Baukunst am Niederrhein. Bd. 1. Düsseldorf 1915/16, S. 337
- 4 Das Benrather Wasserschlöss. Ansicht von Süden. Richard Klapheck: a.a.O., S. 336
- 5 Kurfürst Johann Wilhelm
Hans und Marga Rall: Die Wittelsbacher. Von Otto I. bis Elisabeth I.
Wien 1994, S. 297
- 6 Kurfürstin Anna Maria Luisa Medici
Hermine Kühn-Steinhausen: Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz,
Herzog von Jülich und Berg 1658-1716. Düsseldorf 1958, S. 117
- 7 Ansichtskarte, königl. Schloss Benrath, Vorderansicht, um 1914,
Heimatarchiv Benrath
- 8 Kurfürst Carl Philipp. Hans und Marga Rall: a.a.O., S. 302
- 9 Titulatur Carl Theodors
Gülich- und Bergische wöchentliche Nachrichten vom 1. September 1789
- 10 Kurfürstin Elisabeth Augusta, Gemahlin Carl Theodors, um 1755
Stefan Mörz: Die letzte Kurfürstin. Elisabeth Augusta von der Pfalz, die Gemahlin
Carl Theodors. Stuttgart, Berlin, Köln 1997, S. 29.
- 11 Kurfürstin Carl Theodor, um 1755
Lebenslust und Frömmigkeit. Kurfürst Carl Theodor 1724-1799 zwischen Barock und
Aufklärung. Ausstellungskatalog. Regensburg 1999, S. 267
- 12 Ehevertrag Carl Theodor und Maria Leopoldina, 1.2.1795.
- 13 Original: Ulrich Ohm. Fotos: Heimatarchiv Benrath, P. Müller
- 14 König Maximilian I. Joseph
Hans und Marga Rall: Die Wittelsbacher. Von Otto I. bis Elisabeth I. Wien 1994, S. 314
- 15 Herzog Wilhelm in Bayern
Hans und Marga Rall: Die Wittelsbacher. Von Otto I. bis Elisabeth I. Wien 1994, S. 408
- 16 Joachim Murat
Charles Schmidt: Das Großherzogtum Berg 1806-1813.
Eine Studie zur französischen Vorherrschaft in Deutschland unter Napoleon I.
Neustadt/Aisch 1999, S. 27
- 17 Louis Napoleon. StM Düsseldorf D 1513
- 18 Napoleon I.
Martin Göhring: Napoleon. Vom alten zum neuen Europa.
Göttingen 1965, Umschlagbild